

Frage nach dem Umfang der Staatstätigkeit

Minimal State

- Der Staat ist auf die geringst mögliche Machtausübung beschränkt.
- Im obliegt einzig die Gewährung der **äußeren und inneren Sicherheit**
 - Robert Nozick (1974) *Anarchy, State, and Utopia* → der Staat bildet sich aus dem Naturzustand (ähnlich wie bei John Locke (1689) *Two Treatises of Government*) als ein System aus freiwilligen Verträgen.

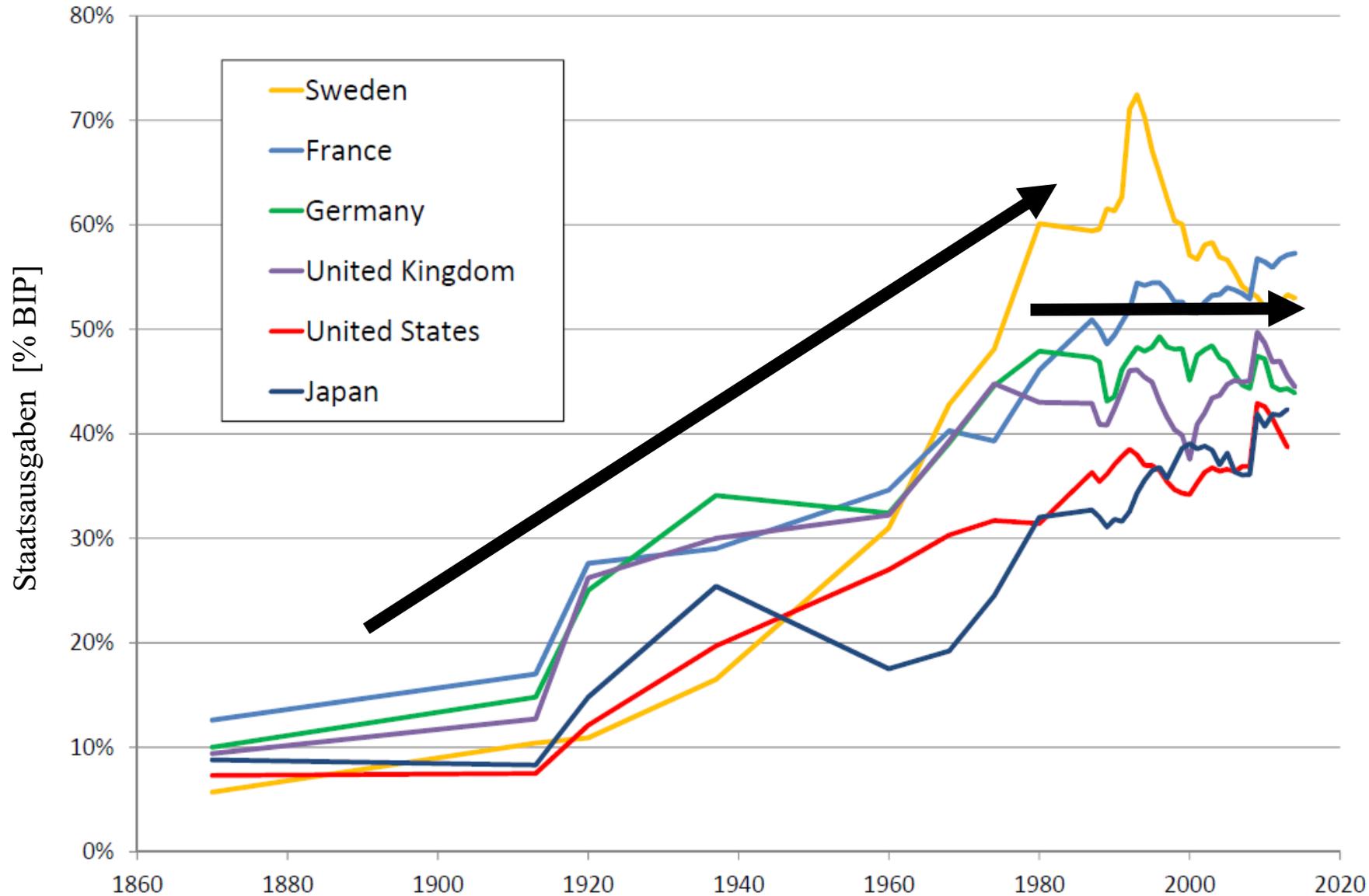
Frage nach dem Umfang der Staatstätigkeit

Zunehmende Staatsaktivität

- **Wagners Gesetz der zunehmenden Staatstätigkeit (Adolph Wagner 1892)** Steigt das Volkseinkommen um 1%, so steigen die Ausgaben für öffentliche Güter um mehr als 1% (empirischer Befund)
 - Einkommenselastizität von öffentlichen Gütern ist größer 1.
 - Steigt der Anteil der öffentlichen Ausgaben am Volkseinkommen
- **Baumol's cost disease (Baumol 1967)**
 - Die Produktivität bei öffentlichen Dienstleistungen bleibt hinter dem privaten Sektor zurück.
Um die Pro-Kopf-Dienstleistungen mindestens konstant zu halten, muss der Anteil der Staatsausgaben an der gesamtwirtschaftlichen Leistung steigen, da pro Faktorinput weniger öffentliche Güter als private Güter produziert werden
- **Ratchet effect Theorie (Peacock and Wiseman 1961) [Türklinkeneffekt!]** Im Zuge der Finanzkrise hat sich Deutschland an der Commerzbank beteiligt und immer noch nicht zurückgezogen. Im Zuge der Corona-Krise hat sich Deutschland zu rund 1/5 an der Lufthansa beteiligt, ein Rückzug bleibt abzuwarten
 - Kriege und Krisen erhöhen die relative Staatstätigkeit Vgl. Corona-Krise
 - Später wird die staatliche Intervention nicht zurückgenommen
- **Leviathan* Theorie (Brennan and Buchanan 1980)**
 - Regierungen werden durch eigennützige Politiker kontrolliert, die die Verwaltung aufblähen
Im Zuge von Regierungswechseln in Deutschland ist zu beobachten, dass kurz vorher von den abgewählten Ministerinnen im Verwaltungsbereich noch schnell Verträge entfristet werden, bzw. Personen in den Entlohnungsklassen hochgestuft werden.

*(Hiob 40,25 – 41,26; Hiob 3,8; Psalm 74,14/ Thomas Hobbes 1651)

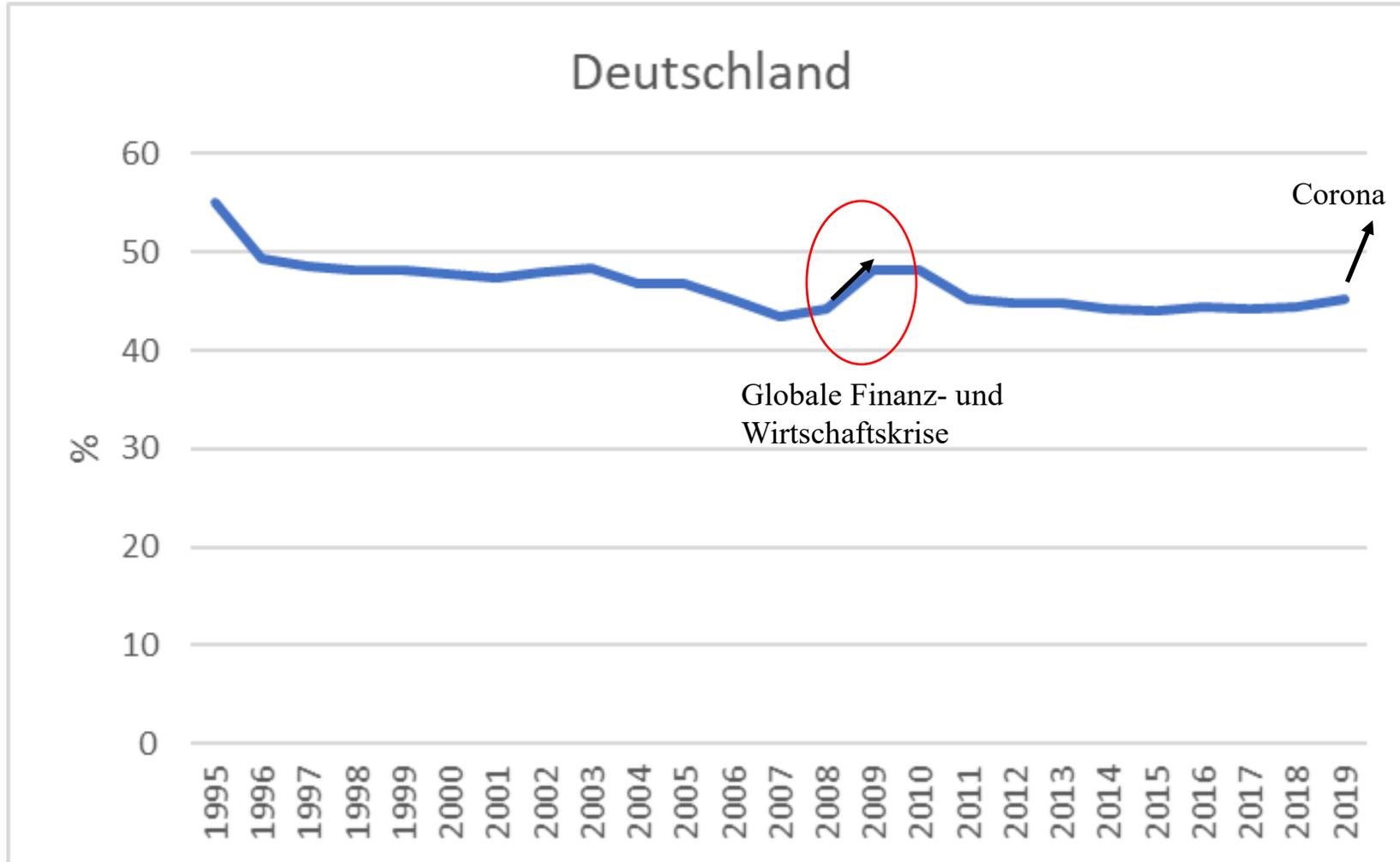
Säkulare Zunahme der Staatsquote?



In den Industrieländern ist seit etwa 150 Jahren der Anteil der öffentlichen Ausgaben am gesamtwirtschaftlichen Einkommen gestiegen

In den letzten Jahrzehnten ist allerdings eher eine Seitwärtsbewegung zu erkennen

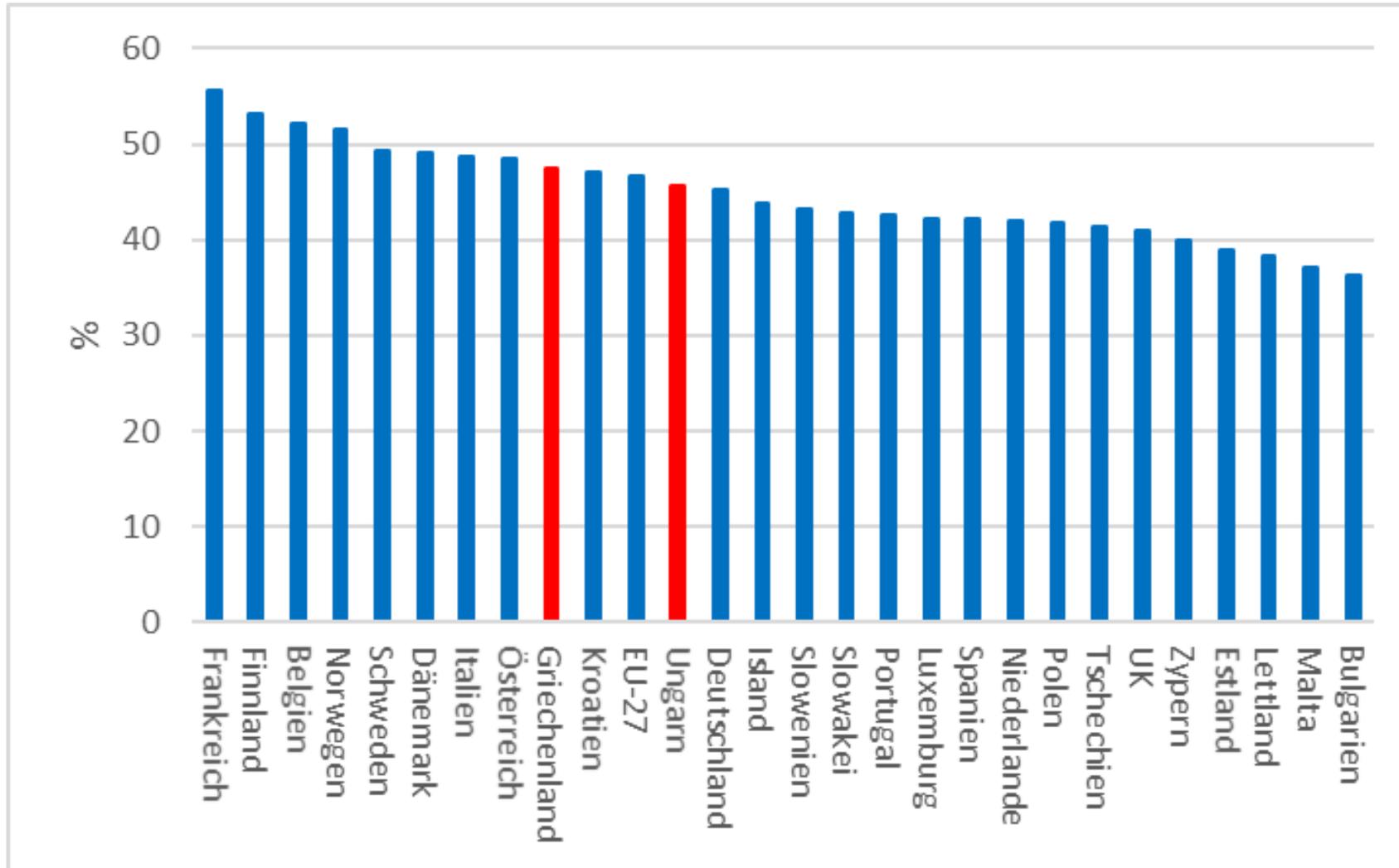
Entwicklung der Staatsquote in Deutschland



Seit dem Zusammenbruch des Kommunismus anfang der 1990er Jahre liegt die Staatsquote in Deutschland bei etwa 45%. Damit bestätigt sich die vorher festgestellte Seitwärtsbewegung und man kann von einem gewissen Sättigungsniveau sprechen.

Aufgrund der Coronakrise wird sich dieser Wert allerdings sicher erhöhen. Ob dies dann ähnlich wie in der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise nur ein temporärer Effekt sein wird bleibt dann abzuwarten.

Staatsquoten im Vergleich 2019



Die Staatsquote in Deutschland liegt mit etwa 44% etwa im Mittelfeld im Vergleich mit den Ländern der Europäischen Union

Traditionell weist Frankreich mit seiner zentralistischen Ausrichtung eine deutlich höhere Staatsquote auf

Ebenso wie die skandinavischen Wohlfahrtsstaaten

Funktionen des öffentlichen Sektors

Nach Richard Musgrave (1959)

Theory of Public Finance

Begründer der modernen Theorie der öffentlichen Finanzen ist Richard Musgrave mit seiner klassischen Dreilung der Staatsaufgaben

hat der Staat drei Kernaufgaben:

- **Allokationsfunktion:** Allokation insbesondere öffentlicher Güter
- **Distributionsfunktion:** Korrektur der Verteilung (Distribution) des Einkommens
- **Stabilisierungsfunktion:** Stabilisierung der Konjunktur

Aktuell: Herausbildung eines neuen Ziels → **stabile Umweltbedingungen**

Welches letztlich alle drei anderen Funktionen hineinspielt, aber in letzter Zeit derart an Bedeutung gewinnt, dass man eine neue Funktion definieren kann

Allokationsfunktion

Grundsätzlich:

(kosten)effizienter Einsatz der Produktionsfaktoren zur Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen

I. Sicherstellung eines Marktumfelds, das den **vollkommenen Wettbewerb** zum Ziel hat.

- § 1 GWB Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (Deutschland)
- Art. 101 AEUV (Europäischen Union)
- Vier Grundfreiheiten in der EU
 - Warenverkehrsfreiheit (Art. 28-35 AEUV)
 - Personenfreizügigkeit (Art. 45/49 AEUV)
 - Dienstleistungsfreiheit (Art. 56 AEUV)
 - Kapitalverkehrsfreiheit (Art. 64 AEUV)

Grundsätzlich sollen in Deutschland und der EU die Rahmenbedingungen derart gesetzt werden, dass die Güter auf funktionierenden Märkten unter möglichst vollkommenem Wettbewerb bereitgestellt werden

Ausdruck findet dieses Prinzip im EU-Binnenmarkt und den vier Grundfreiheiten

Die Gewährung der Vorteile des EU-Binnenmarktes sind aktuell Gegenstand des Konflikts der EU mit UK

II. Bei **Marktversagen**, Sicherstellung der Bereitstellung der Güter und Dienstleistung in diesem Umfeld unter wohlfahrtsoptimierenden Gesichtspunkten.

Kann die Funktionsfähigkeit von Märkten nicht gewährleistet werden, ist es Aufgabe des Staates einzugreifen. Dies wird einen der Hauptgesichtspunkte dieser Veranstaltung darstellen.

Distributionsfunktion

Die Ressourcen und Einkommensverteilung aufgrund des Marktergebnisses wird im Allgemeinen als „ungerecht“ in der Gesellschaft empfunden.

➤ Der Staat greift umverteilend ein:

➤ Ziel ist die Herstellung **gleichwertiger Lebensverhältnisse** Art. 72 Satz 2 GG
Explizit im aktuellen Koalitionsvertrag formuliert (S. 4/16/27/60/67/84/109/112/116/163)
(Siehe auch Interview Horst Köhler (2004), Focus)

- Länderfinanzausgleich Art. 106/107 GG
- Progressive Einkommenssteuer
- Transferzahlungen (z.B. Sozialleistungen, BaföG, Kindergeld)
- Sozialversicherungen

Vgl. Gesetz über Stabilität und Wachstum und das magische Viereck

Der Ausgleich zwischen den verschiedenen sozialen Schichten und unterschiedlichen Regionen in Deutschland oder auf überstaatlicher Ebene in der EU ist eines der Hauptpolitikfelder in unserer Gesellschaft

Stabilisierungsfunktion

- Magisches Viereck
 - § 1 StabG
- Schuldenbremse
 - Art. 115 GG, Abs. 2
- Maastricht-Kriterien
 - AEUV Art. 126 Satz 2, Protokoll Nr. 12 Art. 1
 - EU-Stabilitäts- und Wachstumspakt
 - EU-Six-Pack
- Europäische Schuldenbremse
 - Europäischer Fiskalpakt

Die Stabilisierungsfunktion widerspiegelt sich in Deutschland vornehmlich in den Zielen des magischen Vierecks und der 2009 eingeführten Schuldenbremse, die de facto ein Verschuldungsverbot der öffentlichen Haushalte beinhaltet. D.h. prinzipiell sollen alle Ausgaben durch Einnahmen ohne Kredite gedeckt sein. Als Ausnahme sind aber Sondersituationen wie die gegenwärtige Corona-Krise für eine Schuldenaufnahme zugelassen

Schon mit Einführung des Euro, sind die Mitgliedsländer über die Maastrichtkriterien zu einer soliden Haushaltsführung angehalten worden. Diese Regeln sind allerdings zuerst von Deutschland (+FR +GR) Anfang der 2000er aufgeweicht worden. Im Zuge der Finanzkrise und der sich anschließenden Euro-Schuldenkrise sind diese Regeln erneut (prinzipiell verschärft) in Kraft gesetzt worden, jedoch hat die Corona-Krise diese Pläne aktuell mehr oder weniger über den Haufen geworfen.

Normative Analyse der Staatstätigkeit

Ableitung eines „optimalen“ Staatsanteils aus den übergeordneten Zielen der Staatstätigkeit

- Öffentliche Güter: Aufgrund der Nicht-Ausschließbarkeit und der Nicht-Rivalität im Konsum erreicht der klassische Marktprozess keine effiziente Allokation
 - Direkte Bereitstellung durch den Staat
 - Kollektive Entscheidungsregeln
- Marktmacht: Ausbildung von Oligopolen und Monopolen aufgrund eines speziellen Marktumfelds
 - Eingriff für mehr Wettbewerb (Bundeskartellamt, Monopolkommission, EU-Kommission, EuGH)
 - Übernahme des Angebots durch den Staat bei natürlichen Monopolen
- Externe Effekte: Durch den Markt nicht internalisierte Effekte
 - Steuern und Subventionen
 - Zertifikate
 - Zuweisung von Eigentumsrechten
- Asymmetrien: Marktineffizienzen durch ungleiche Information bei Nachfragern und Anbietern
 - Pflichtversicherungen

Im Laufe der Vorlesung werden wir uns vornehmlich mit der Problematik der öffentlichen Güter und den Externen Effekten beschäftigen

Grundproblem der Ökonomie

- Haushalte unterliegen im Allgemeinen dem Grundproblem der Ökonomie: Prinzipiell unbegrenzte Bedürfnisse sind mit begrenzten Ressourcen zu befriedigen
- Die Summe aller konsumierten Güter aller Haushalte können die verfügbaren Mengen nicht überschreiten.
- Betrachte eine Ökonomie mit 2 Konsumenten (A,B) und 2 Gütern (x, y) mit den Konsummengen (x_A, y_A) und (x_B, y_B) und den Anfangsausstattungen (\bar{x}_A, \bar{y}_A) und (\bar{x}_B, \bar{y}_B)

$$x_A + x_B \leq \bar{x} \text{ und } y_A + y_B \leq \bar{y}$$

\bar{x} und \bar{y} sind das Gesamtbudget bzw. die Anfangsausstattungen in der Ökonomie.

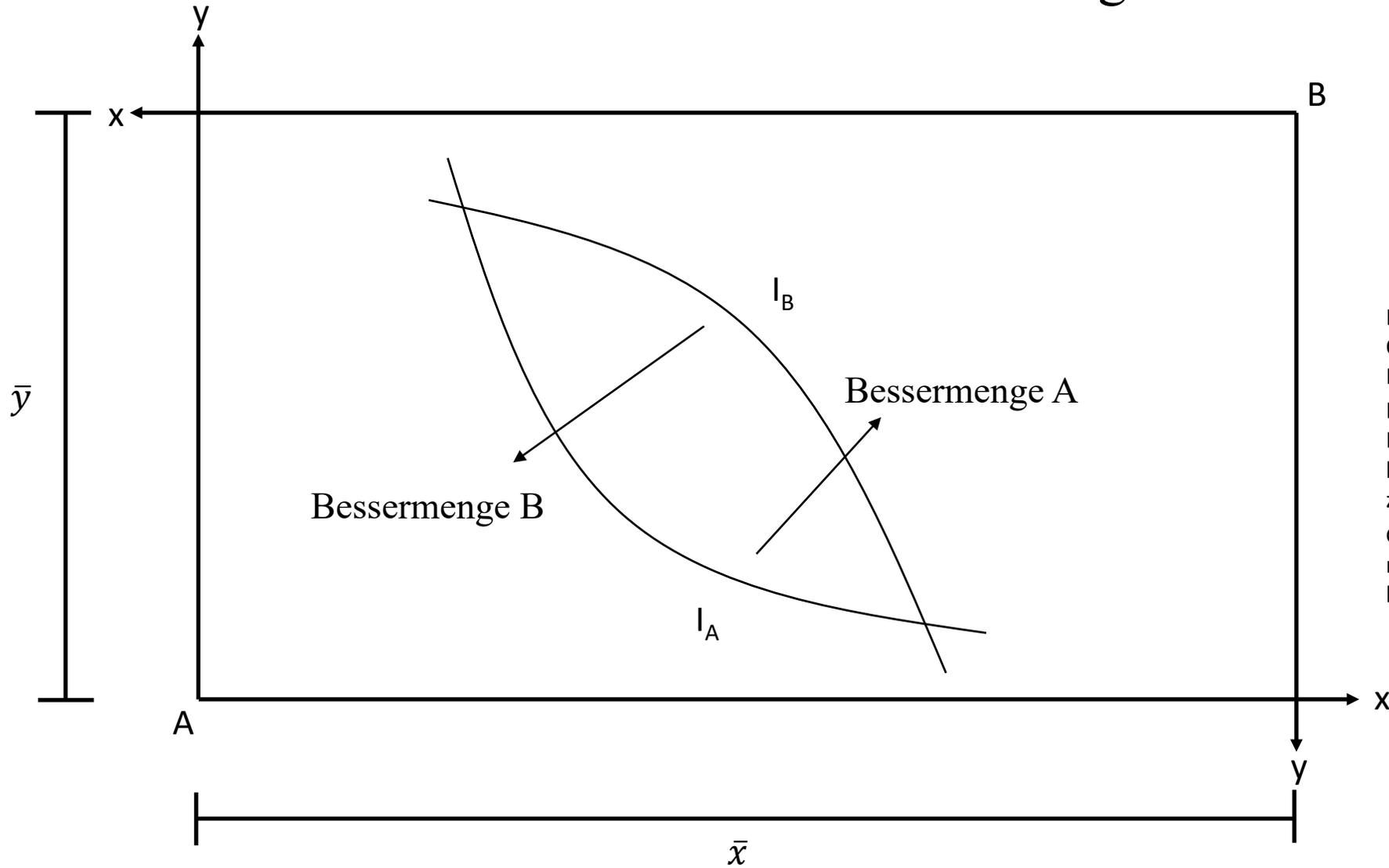
$$\bar{x}_A + \bar{x}_B = \bar{x} \text{ und } \bar{y}_A + \bar{y}_B = \bar{y}$$

Präferenzen $u(x, y)$:

- Monoton („mehr ist immer besser“)
- Konvex („Mischungen sind besser als Extreme“)
- Abnehmender Grenznutzen („Zuwachs auf hohem Niveau bringt nicht mehr soviel“)

\bar{x}_A, \bar{y}_A und \bar{x}_B, \bar{y}_B sind die Einzelbudgets bzw. die Anfangsausstattungen der beiden Konsumenten. Unter diesen Budgetrestriktionen maximieren dann beide Individuen, wie Sie es aus Mikro kennen, jetzt aber gleichzeitig ihren Nutzen

Tauschökonomie – Edgeworthbox



Die Problemstellung lässt sich folgendermaßen veranschaulichen:

Wir betrachten zuerst A und gehen von einem gegebenen Nutzenniveau repräsentiert durch die Indifferenzkurve I_A aus
Alle x,y -Kombinationen, die rechts oberhalb von I_A liegen stellen eine Verbesserung gegenüber I_A dar

Allerdings ist der maximale Konsum von x für A durch \bar{x} beschränkt.

Genauso ist der maximale Konsum von y für A durch \bar{y} beschränkt.

Konsumiert A die kompletten Ressourcen \bar{x}, \bar{y} der Ökonomie, so bleibt nichts mehr für B übrig. Dieser Punkt repräsentiert damit den 0-Punkt für Konsument B
Konsument B können wir damit in dem Koordinatensystem mit B als 0-Punkt und x nimmt horizontal nach links zu und y nimmt vertikal nach unten zu betrachten

Gehen wir auch hier von einem Nutzenniveau repräsentiert durch die Indifferenzkurve I_B aus. So gilt hier:

Alles, was links unterhalb von I_B liegt, stellt B besser

In dieser Darstellung, nach dem englischen Ökonomen Edgeworth benannt, betrachten wir analog zu Mikro zwei Konsumenten gemäß ihrer Indifferenzkurven gleichzeitig

Innerhalb der Linse können sich beide Konsumenten A und B durch Tausch gegenüber ihren Indifferenzkurven I_A und I_B besser stellen.

Pareto-Effizienz

Um verschiedene Aufteilungen/Allokationen der Güter (x, y) zwischen den Konsumenten (A, B) zu vergleichen verwendet man das Kriterium der Pareto-Effizienz.

- Eine Allokation wird als **pareto-effizient** bezeichnet, wenn es nicht möglich ist, durch Umverteilung der Güter einen Konsumenten besser zu stellen, ohne einen anderen Konsumenten dadurch schlechter zu stellen.
- Eine **Pareto-Verbesserung** liegt vor, wenn beim Übergang von einer Allokation zu einer anderen Allokation mindestens ein Konsument besser gestellt wird, ohne dass ein anderer Konsument dadurch schlechter gestellt wird.

Dieses Kriterium ist Ihnen schon in vielen Grundlagenveranstaltungen begegnet. Vielleicht ist es nicht als solches bezeichnet worden. Aber letztlich bedeutet eine Pareto-Verbesserung nichts anderes, als eine klassische Win-Win-Situation aus der BWL

Wichtig ist aber schon an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass das Pareto-Kriterium nichts mit „gleich“ oder „gerecht“ zu tun hat. Der Name Pareto kommt einfach von dem italienischen Ökonom Vilfredo Pareto. Klar ist nämlich auch, dass, wenn einer alles hat und die andere nichts, wir uns in einem pareto-effizienten Zustand befinden!

Pareto-Effizienz

- Haushalte unterliegen im Allgemeinen dem Grundproblem der Ökonomie: Prinzipiell unbegrenzte Bedürfnisse sind mit begrenzten Ressourcen zu befriedigen

Die formale Beschreibung mit den üblichen Variablen aus der Mikro sieht dann folgendermaßen aus

→ Die Summe aller konsumierten Güter aller Haushalte können die Verfügbaren Mengen nicht überschreiten.

$$\sum_{i=1}^n x_{ij} \leq \bar{x}_j \quad \text{Ressourcenbeschränkung der Wirtschaft}$$

x_{ij} : Menge des Gutes j die Haushalt i konsumiert; \bar{x}_j : Verfügbare Menge des Gutes j in der Wirtschaft

- Eine Allokation A (Verteilung aller Gütermengen \bar{x}_j auf alle Haushalte i) wird als **pareto-effizient** bezeichnet, falls durch eine Umverteilung zu einer anderen Allokation B mindestens ein Haushalt gegenüber A schlechter gestellt wird.
- Führt ein Übergang von einer Allokation A nach B zu einer Verbesserung eines Haushalts, ohne den Situation eines anderen Haushalts zu verschlechtern wird dies als Pareto-Verbesserung bezeichnet.

Pareto-Effizienz und Grenzrate der Substitution

Die Steigung der Indifferenzkurve entspricht der Grenzrate der Substitution (GRS)

$$GRS(x, y) = \frac{dy}{dx} = -\frac{\frac{\partial u}{\partial x}}{\frac{\partial u}{\partial y}} = -\frac{\text{Grenznutzen des Gutes 1}}{\text{Grenznutzen des Gutes 2}}$$

Auf wieviel des Gutes y muss ein Konsument verzichten, wenn er eine zusätzliche Einheit des Gutes x konsumieren möchte, ohne einen Nutzenverlust zu erleiden (Zahlungsbereitschaft)

→ in einer pareto-effizienten Allokation muss die Grenzrate der Substitution des einen Konsumenten der Grenzrate der Substitution des anderen Konsumenten entsprechen

$$GRS_A = GRS_B$$

Formal gesehen folgt dies aus dem gleichen Optimierungskalkül wie in der Mikro, als der Nutzen unter gegebenem Budget maximiert wurde.

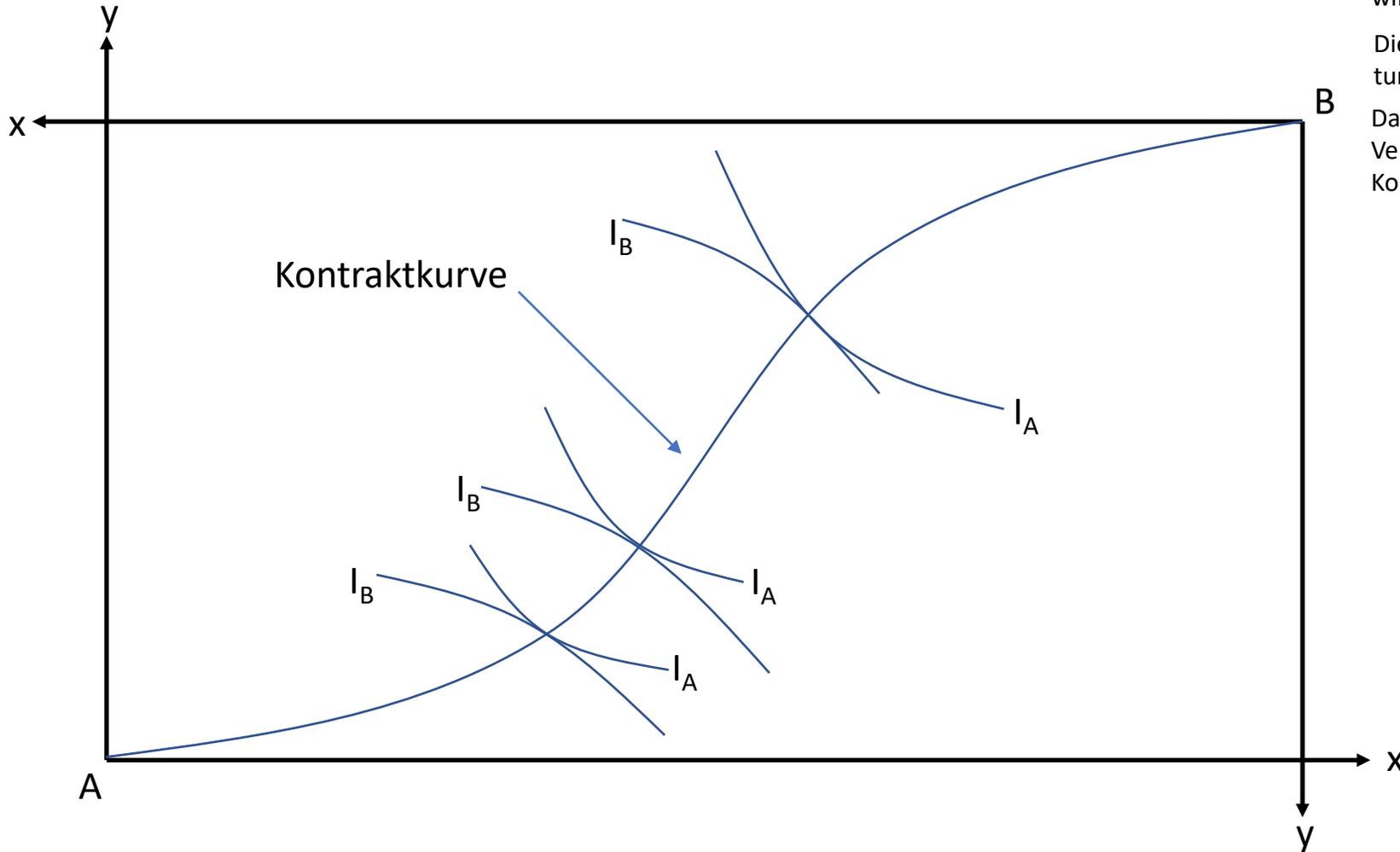
Jetzt ist die Restriktion aber nicht das Budget, sondern der gegebene Nutzen des anderen Individuums. Wir haben also nicht eine Gerade als Beschränkung, sondern die „krumme“ Indifferenzkurve

Formal folgt das Ergebnis aus dem Optimierungsproblem:

$$\max_{x_A, y_A, x_B, y_B} u_A(x_A, y_A)$$

$$\text{NB: } u_B(x_B, y_B) = \bar{u}$$

Pareto-Effizienz und Kontraktkurve



Grafisch bedeutet dies, gegeben die Indifferenzkurve I_B versuchen wir I_A möglichst weit nach rechts oben zu schieben

Dies müssen wir allerdings mit allen möglichen Indifferenzkurven I_B tun.

Damit ergeben sich dann lauter pareto-effiziente Allokationen. Verbinden wir diese miteinander, so ergibt sich die sogenannte Kontraktkurve

Die **Kontraktkurve** beschreibt alle pareto-effizienten Allokationen der Güter (x, y) für zwei Konsumenten (A, B) bei gegebener Ressourcenbeschränkung und Präferenzen u_A und u_B

Wettbewerbsgleichgewicht

Wie gelangt man nun in einen pareto-effizienten Zustand?

An dieser Stelle kommt unser Wettbewerbsmarkt ins Spiel

Indem wir Preise für x und y einführen, können wir mit den gegebenen Anfangsausstattungen auch ein Anfangsbudget bestimmen und dann, wie wir es aus Mikro kennen einfach unsere Nutzenmaximierung unter Budgetrestriktion durchführen und wir erhalten Nachfragefunktionen, abhängig von den Preisen und der Anfangsausstattung

Da dies A und B gleichzeitig machen, ergibt sich folgender Wettbewerbsmarkt

- Die Konsumenten (A,B) maximieren bei gegebenen Preisen (p_x, p_y) und gegebenen Anfangsausstattungen jeweils ihren Nutzen.
 - $p_x \bar{x}_A + p_y \bar{y}_A$ und $p_x \bar{x}_B + p_y \bar{y}_B$ kann dabei jeweils als das Budget der Konsumenten (A,B) interpretiert werden.
- Daraus ergeben sich die Nachfragen

$$x_A(p_x, p_y) \quad x_B(p_x, p_y) \quad y_A(p_x, p_y) \quad y_B(p_x, p_y)$$

- Unter vollkommener Konkurrenz werden sich die Preise solange ändern, bis Angebot und Nachfrage übereinstimmen.

Wettbewerbsgleichgewicht und Wohlfahrtstheorie

Im Gleichgewicht („Angebot=Nachfrage“) mit den Preisen (p_x^*, p_y^*) gilt dann

$$x_A(p_x^*, p_y^*) + x_B(p_x^*, p_y^*) = \bar{x} \quad \text{und} \quad y_A(p_x^*, p_y^*) + y_B(p_x^*, p_y^*) = \bar{y}$$

➤ Aus der allgemeinen Optimalitätsbedingung der Nutzenmaximierung

$$GRS = -\frac{p_x}{p_y} \quad (\text{Steigung der Indifferenzkurve} = \text{Steigung der Budgetgeraden})$$

Im Marktgleichgewicht führen die Optimalitätsbedingung aus der Mikro

Folgt

„Preisverhältnis = Grenzrate der Substitution“

mit der Bedingung der Pareto-Effizienz

„Grenzrate der Substitution von A = Grenzrate der Substitution von B“

zusammen, und das Ergebnis bezeichnen wir als den 1. Hauptsatz der Wohlfahrtstheorie.

Letztlich ist dieser das Grundargument für unsere Wirtschaftsordnung. Denn die allermeisten Menschen werden das Paretokriterium als sinnvoll erachten und der Wettbewerbsmarkt erreicht automatisch die Pareto-Effizienz (vgl. die 4 Grundfreiheiten in der EU!)

Achtung!!!

Dieses Ergebnis gilt allerdings nur unter den gemachten Annahmen.

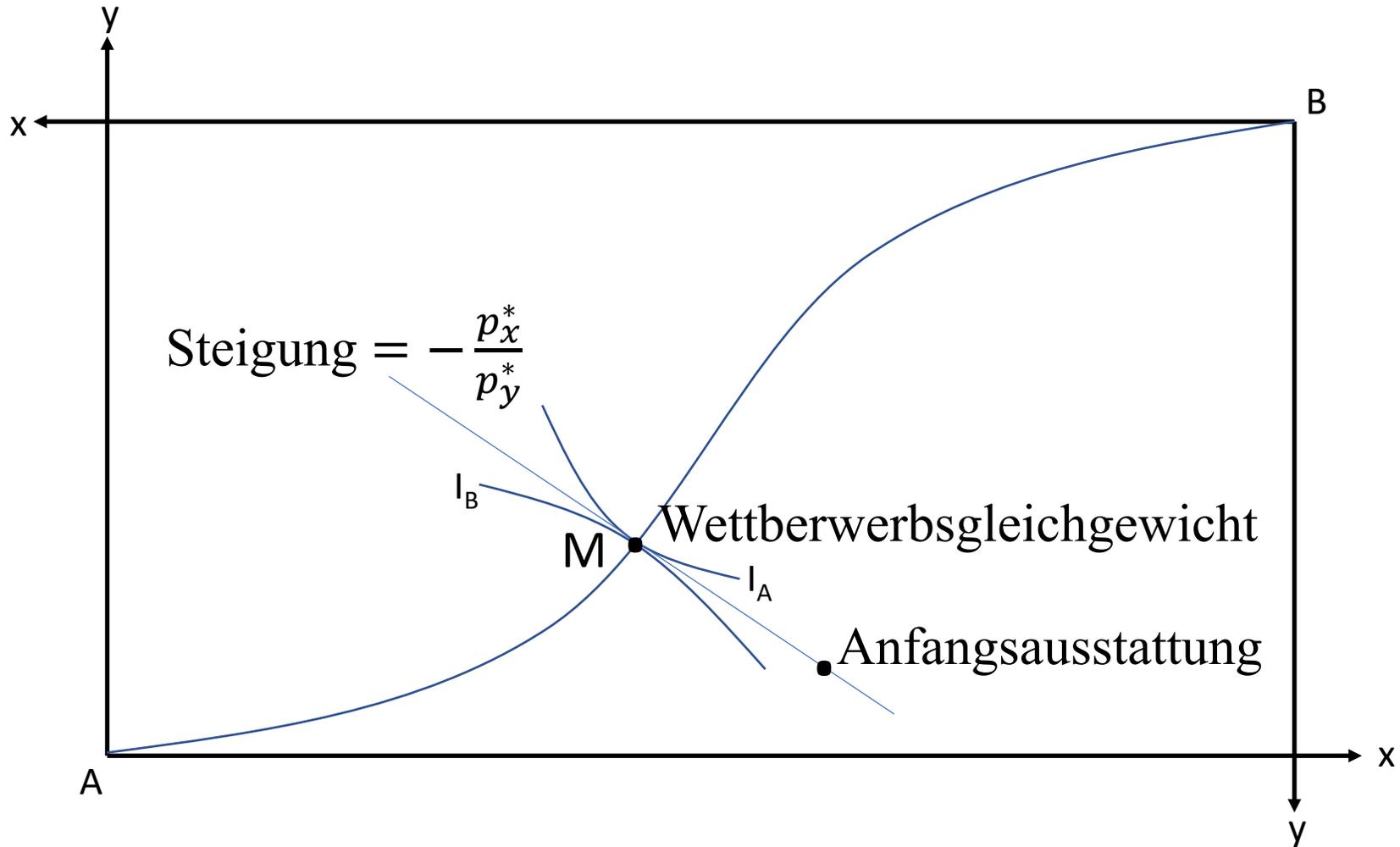
Leider gibt es aber eine Menge an wünschenswerten Gütern, die sich diesem Marktmechanismus zur Bereitstellung ganz grundsätzlich entziehen.

Und diese Problematik wird Gegenstand dieser Vorlesung sein

1. Hauptsatz der Wohlfahrtstheorie

Jedes Wettbewerbsgleichgewicht ist pareto-effizient

Wettbewerbsgleichgewicht



Grafisch heißt dies, dass im Wettbewerbsgleichgewicht sich

Indifferenzkurve I_A

Indifferenzkurve I_B

und Budgetgerade

tangieren müssen

2. Hauptsatz der Wohlfahrtstheorie

- **Achtung:** Der Punkt M ist nur ein mögliches pareto-effizientes Wettbewerbsgleichgewicht, welches ausgehend von den Anfangsausstattungen erreicht wird.
 - Es stellt sich die Frage, ob auch andere pareto-effiziente Wettbewerbsgleichgewichte auf der Kontraktkurve erreicht werden können?
 - Allgemein folgt:

2. Hauptsatz der Wohlfahrtstheorie

Jede pareto-effiziente Allokation kann durch eine bestimmte Wahl der Anfangsausstattungen erreicht werden, unter der Voraussetzung, dass alle Konsumenten konvexe Präferenzen haben.

Der 2. Hauptsatz der Wohlfahrtstheorie gibt damit einer Gesellschaft die Möglichkeit an die Hand durch Umverteilung eine bestimmte pareto-effiziente Allokation zu wählen. Auch hier sei wieder darauf hingewiesen, dass das immer noch nichts mit Gerechtigkeit zu tun hat! Denn welche Allokation zu wählen ist, muss jede Gesellschaft immer noch für sich selber herausfinden. In Deutschland machen wir das vornehmlich durch Wahlen (wo dieser Mechanismus an seine Grenzen stößt werden wir ebenfalls untersuchen!). Andere Gesellschaften nehmen dafür die Präferenzen einzelner herausgehobener Personen. Denken Sie an Ludwig den XIV: „L'etat ce moi!“

Interpretation der Hauptsätze der Wohlfahrtstheorie

- Unter vollkommener Konkurrenz wird ein pareto-effizientes Ergebnis erreicht (1. Hauptsatz).
- Der Staat muss nur eingreifen, wenn die Annahmen der vollkommenen Konkurrenz verletzt sind, also Marktversagen vorliegt.
- **Aber**: Auch in einer pareto-effizienten Allokation kann die Verteilung der Markteinkommen extrem ungleich sein.
- Aus dem 2. Hauptsatz folgt, dass jede beliebige pareto-effiziente Allokation durch eine Pauschalsteuer und Subventionen erreicht werden kann.
- **Aber**: Aus den beiden Hauptsätzen kann keine Regel abgeleitet werden, welche Allokation angestrebt werden sollte!